

Bildungsplan 2004
Grundschule, Hauptschule, Realschule,
Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

Vorwort zu den Niveaunkretisierungen

Februar 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveaunkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveaunkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveaunkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- Vorbemerkungen (wenn notwendig)
- Bezug zu den Bildungsstandards
- Problemstellung
- Niveaubeschreibungen
 - Niveaustufe A
 - Niveaustufe B
 - Niveaustufe C

Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveaunkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.

Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet.	- selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge	- Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen
A _____	B _____	C _____
A B _____	C _____	A B C _____
A B C _____	A B C _____	A B C _____

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 6

Die Heilung der gekrümmten Frau
LK 13, 10-17

Mai 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des Religionsunterrichts

Der katholische Religionsunterricht [...] greift die Lebenssituation junger Menschen auf und gibt Hilfen, um diese aus der Botschaft des christlichen Glaubens zu deuten.

Religionspädagogische und didaktische Grundsätze

Der Religionsunterricht eröffnet Möglichkeiten, religiöse Erfahrungen ganzheitlich zu machen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 5: JESUS DER CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler wissen aus dem Neuen Testament, wie sich Jesus Christus besonders benachteiligten Menschen zuwendet. (→ Fachkompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Botschaft Jesu Christi vom Reich Gottes, ausgedrückt in Heilungsgeschichten [...]. (→ Fachkompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler können Geschichten von Jesus Christus nacherzählen, kreativ gestalten und darüber sprechen. (→ Methodische Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit einer Heilungsgeschichte aus dem Neuen Testament (z.B. Lk 13,10-17 Die Heilung der gekrümmten Frau) und setzen den Bibeltext auf verschiedene Möglichkeiten kreativ um (z.B. Texterschließung, ganzheitliches Bilderleben, Rollenspiel, Bodenbild und kreatives Schreiben und Malen). Die Heilung, die Jesus durch Zuwendung vollbringt, setzen sie in Beziehung zu seiner Botschaft vom Reich Gottes und spüren Impulsen nach, die von dieser Botschaft für ihr eigenes Handeln ausgehen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler lesen die Heilungswundergeschichte Sinn gestaltend und erzählen sie nach. Sie malen ein Bild zum Thema „Wie will Gott die Welt haben? (Reich Gottes)“.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler setzen die Heilungswundergeschichte in ein Flussdiagramm um.

Sie identifizieren sich mit der Not der gekrümmten Frau und schreiben aus ihrer Perspektive eine Geschichte über die heilende Begegnung mit Jesus.

Sie deuten die Heilung der gekrümmten Frau als Erfahrung des Reiches Gottes in der befreienden und heilenden Nähe Jesu.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler drücken die Stimmung der geheilten Frau in einem Gebet aus.

Sie lesen Mk 1,15 und Lk 4,16-22 und entwickeln daraus eine Mindmap zum Thema Reich Gottes.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 6

Die Sakramente kennen lernen

Juni 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler haben durch die Vorbereitung auf die Erstkommunion, Erstbeichte, durch Taufen und die sonntägliche Eucharistiefiern Erfahrungen mit Sakramenten gemacht. Aus ihrer persönlichen Erfahrung können die Schülerinnen und Schüler einander etwas von der Bedeutung der Sakramente vermitteln.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Er macht Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Religion und Konfession vertraut.

Religiöse Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, [...] sich an der Glaubenstradition ihrer Kirche zu orientieren.

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt [...], Dialogfähigkeit [...] zu entwickeln.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, die Eigenart religiöser Sprache, Bilder und Symbole zu erkennen und angemessen mit ihnen umzugehen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 6: KIRCHE, DIE KIRCHEN UND DAS WERK DES GEISTES GOTTES

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung der sieben Sakramente. (→ Fachkompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Weg in der Kirchengemeinde aufzeigen (z. B. Sakramentenempfang).

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten projektartig die Bedeutung der Zeichenhandlungen und die Symbolik der Sakramente für ihr Leben. Sie beziehen ihre eigenen Erfahrungen mit Sakramenten ein.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich in Gruppen auf und recherchieren im Gotteslob den Ablauf der Sakramentenspendung, die Symbole und Riten. Sie lesen in Religionsbüchern nach, welche Bedeutung Sakramente haben. Sie erstellen eine tabellarische Übersicht zu: Sakrament, Lebenssituation, Ritus, gesprochenes Wort, Symbole, sodass die Inhalte der benutzen Quellen sachlich korrekt und angemessen komprimiert dargestellt werden. Sie berichten über ihre eigenen Eindrücke bei einer Sakramentenspendung.

Niveaustufe B

Darüber hinaus stellen die Schülerinnen und Schüler in einer Gruppenpräsentation (z. B. Powerpoint) jeweils ein Sakrament vor. Sie sind in der Lage, aus eigener Perspektive eine Stellungnahme/Einschätzung zur Bedeutung der Sakramente zu geben.

Niveaustufe C

Sie stellen eine kleine Informationsschrift für die Klasse zusammen. In dieser Informationsschrift ziehen sie auch Konsequenzen aus ihren eigenen Erfahrungen mit Sakramenten bzw. geben Empfehlungen/Anregungen für den Empfang von Sakramenten.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaue Konkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 6

Ein kirchliches Hilfswerk unterstützen

Dezember 2006



Landes
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Schülerinnen und Schüler, die in Pfarr- bzw. Kirchengemeinden als Ministrantinnen und Ministranten oder Mitglieder in Kinder- und Jugendgruppen engagiert sind, nehmen gerne an der Sternsingeraktion teil. Allen anderen Schülerinnen und Schülern kann darüber hinaus durch den Religionsunterricht die Möglichkeit eröffnet werden, sich nicht nur über Aktionen und Projekte der kirchlichen Hilfswerke zu informieren, sondern selbst aktiv einen Beitrag zu leisten und dabei christliche Grundhaltungen wie Verantwortung und Fürsorge für andere einzuüben.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Der katholische Religionsunterricht [...] verhilft zu einem ethisch verantwortungsvollen Handeln. [...] Über das eigentliche unterrichtliche Anliegen hinaus wirkt der katholische Religionsunterricht mit, Schule als Lebens- und Erfahrungsraum für alle zu gestalten.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kennen ethische Grundsätze (Würde des Menschen, Unantastbarkeit des Lebens).

Personale und Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden fähig, Mitgefühl für andere zu entwickeln und sich für sie einzusetzen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 2: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler kennen Lebenssituationen von Kindern aus der ganzen Welt, die zeigen, dass Kinder verletzlich und auf solidarische Hilfe angewiesen sind. (→ Fachkompetenz)

Dimension 6: KIRCHE, DIE KIRCHEN UND DAS WERK DES GEISTES GOTTES

Die Schülerinnen und Schüler kennen kirchliche Hilfswerke, z. B. Adveniat, Misereor und Brot für die Welt. (→ Fachkompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler können ein Hilfsprojekt für die Eine Welt unterstützen. (→ Personale und Soziale Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler planen Aktionen in der Vorweihnachtszeit, um mit dem Erlös Projekte des kirchlichen Hilfswerks Adveniat speziell für Kinder zu unterstützen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Ziele und Projekte von Adveniat, entwickeln Empathie mit Hilfsbedürftigen und planen Aktionen in der Vorweihnachtszeit (Flohmarkt, Schuhputzaktion für Lateinamerika, Verkauf abgelegter Spielzeuge, u.a.) und spenden den Erlös an das Hilfswerk.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Kontakt auf mit dem kirchlichen Hilfswerk Adveniat, laden eine/n Mitarbeiter/in in die Religionsgruppe ein und suchen mit ihr/ihm gemeinsam ein bestimmtes Projekt speziell für Kinder aus, das sie unterstützen wollen. Der Erlös ihrer Aktionen in der Vorweihnachtszeit (Verkauf selbstgebackener Plätzchen, selbstgestalteter Weihnachtskarten u.a.) wird im Rahmen eines Schulgottesdienstes einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter von Adveniat überreicht.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler nehmen über das kirchliche Hilfswerk Adveniat Kontakt mit Verantwortlichen eines Hilfsprojekts im Ausland auf und begründen z.B. eine Schulpartnerschaft. Der Erlös ihrer Aktionen in der Vorweihnachtszeit (Verkauf selbstgebackener Plätzchen, selbstgestalteter Weihnachtskarten u.a.) kommt direkt den hilfsbedürftigen Kindern ihrer Schulpartnerschaft zugute. Durch weitere Aktionen während des Jahres werden Verantwortungsbereitschaft und solidarisches Handeln intensiviert und durch Briefkontakte die gegenseitige Beziehung gefördert.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 6

**Eine Eucharistiefeier in der Klasse
vorbereiten und feiern**

Juni 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler haben durch die Vorbereitung auf die Erstkommunion, durch den Gemeindegottesdienst am Sonntag und Schülergottesdienste Erfahrungen mit der Eucharistiefeier gemacht. Als Ministrantinnen und Ministranten erlebt nur noch ein Teil der Schülerinnen und Schüler regelmäßig die Eucharistiefeier.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Er macht Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Religion und Konfession vertraut.

Religiöse Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, [...] sich an der Glaubenstradition ihrer Kirche zu orientieren.

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, Dialogfähigkeit zu entwickeln.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, die Eigenart religiöser Sprache, Bilder und Symbole zu erkennen und angemessen mit ihnen umzugehen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 6: KIRCHE, DIE KIRCHEN UND DAS WERK DES GEISTES GOTTES

Die Schülerinnen und Schüler kennen [...] den Aufbau der Eucharistiefeier. (→ Fachkompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Weg in der Kirchengemeinde aufzeigen (z. B. Erstkommunion, Ministrantendienst). (→ Religiöse Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler bereiten in der Klasse eine Eucharistiefeier vor und laden zur Feier einen Priester ein.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich in Gruppen auf und recherchieren im Gotteslob den Ablauf der Eucharistiefeier, ihre Symbole und Riten. Sie erzählen von Eucharistiefeiern, die sie selbst erlebt haben. Sie informieren sich in Religionsbüchern und befragen Verwandte und Bekannte, welche Bedeutung die Eucharistiefeier für sie hat. Sie laden einen Priester ein und feiern in der Klasse gemeinsam eine Eucharistiefeier. Sie wählen die Elemente für den Wortgottesdienst innerhalb der Eucharistie aus und tragen sie vor (Lesung, Evangelium, Fürbitten, Lieder).

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich in Gruppen auf und recherchieren im Gotteslob den Ablauf der Eucharistiefeier, ihre Symbole und Riten. Sie erzählen von Eucharistiefeiern, die sie selbst erlebt haben. Sie informieren sich in Religionsbüchern und befragen Verwandte und Bekannte, welche Bedeutung die Eucharistiefeier für sie hat. Sie laden einen Priester ein und feiern in der Klasse gemeinsam eine Eucharistiefeier. Sie wählen die Elemente für den Wortgottesdienst innerhalb der Eucharistie aus und tragen sie vor (Lesung, Evangelium, Fürbitten, Lieder). Zur Le-

sung bzw. zum Evangelium bereiten sie kreative Elemente vor (z. B. Standbild, Rollenspiel, Verklanglichung). Sie formulieren eigene Fürbitten und gestalten das Vaterunser mit Gesten.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich in Gruppen auf und recherchieren im Gotteslob den Ablauf der Eucharistiefeier, ihre Symbole und Riten. Sie erzählen von Eucharistiefeiern, die sie selbst erlebt haben. Sie informieren sich in Religionsbüchern und befragen Verwandte und Bekannte, welche Bedeutung die Eucharistiefeier für sie hat. Sie laden einen Priester und die Mitschülerinnen und Mitschüler der Klassenstufe zu einer gemeinsamen Eucharistiefeier ein. Sie wählen die Elemente für den Wortgottesdienst in der Eucharistiefeier aus und tragen sie vor (Lesung, Evangelium, Fürbitten, Lieder). Zur Lesung bzw. zum Evangelium bereiten sie kreative Elemente vor (z. B. Standbild, Rollenspiel, Verklanglichung). Sie formulieren ihre Fürbitten frei und gestalten das Vaterunser mit Gesten. Sie dokumentieren den Gottesdienst und stellen ihn in die Internetseite der Schule ein.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre und Evangelische Religionslehre
Klasse 6

Evangelisch – Katholisch

Juni 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Kinder machen heute meist nur noch punktuell Erfahrungen mit Kirche. Deshalb wird es zunehmend zur Aufgabe des Religionsunterrichts Begegnung mit Kirchengemeinde (z. B. Pfarrer, Pfarrerin) und Erfahrungen in Kirchenräumen zu ermöglichen und zu begleiten.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Der katholische Religionsunterricht macht Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Konfession vertraut [...]; er trägt dazu bei anderen Religionen [...] achtsam zu begegnen.

Der katholische Religionsunterricht in der Realschule [...] ist zur ökumenischen Offenheit verpflichtet.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der katholischen und evangelischen Konfession.

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt Dialogfähigkeit zu entwickeln.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, die Eigenart religiöser Sprache, Bilder und Symbole zu erkennen und angemessen mit ihnen umzugehen.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden fähig, Fremdes an sich heranzulassen und Vorurteile abzubauen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 6: KIRCHE, DIE KIRCHEN UND DAS WERK DES GEISTES GOTTES

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der katholischen und evangelischen Kirchengebäude und Beispiele der Ökumene vor Ort. (→ Fachkompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erkunden eine evangelische und eine katholische Kirche.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler besuchen eine evangelische und katholische Kirche und finden anhand von Suchbogen Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sie befragen Pfarrer und Pfarrerinnen oder Mitglieder der Gemeinde nach ökumenischen Aktivitäten.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler besuchen eine evangelische und katholische Kirche und finden anhand von Suchbogen Gemeinsamkeiten und Unterschiede und dokumentieren ihre Beobachtungen. Sie befragen Pfarrer und Pfarrerinnen oder Mitglieder der Gemeinde nach ökumenischen Aktivitäten und präsentieren das Interview.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler besuchen eine evangelische und katholische Kirche. Sie stellen nach einer eigenständigen Erarbeitung ihren Mitschülern die Symbolik und Funktion von Einrichtungen und Gegenständen (z. B. Grundriss, Turm, Türen, Ambo, Altarraum) vor. Sie erstellen einen Kirchenführer für Kinder. Sie befragen Pfarrer und Pfarrerinnen oder Mitglieder der Gemeinde nach ökumenischen Aktivitäten und präsentieren das Interview. Sie gestalten mit ihren evangelischen Mitschülern eine ökumenische Feier.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 6

Feste und Feiern

Mai 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Mit fortschreitender Säkularisierung und bedingt durch eine ausgeprägte Freizeitkultur gehen für die meisten Schülerinnen und Schüler die Erfahrungen mit kirchlichen Festen und mit der christlichen Gestaltung des Sonntags immer mehr zurück. Der katholische Religionsunterricht kann diese Entwicklung nicht völlig kompensieren, aber er kann das Wissen und das Bewusstsein vom christlichen Jahreskreis wach halten. Dabei werden christliche Symbole, Rituale und Brauchtumsformen ganzheitlich erfahren.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Über das eigentliche unterrichtliche Anliegen hinaus wirkt der katholische Religionsunterricht mit, Schule als Lebens- und Erfahrungsraum für alle zu gestalten. Dazu trägt er insbesondere durch die Mitgestaltung von Festen und Feiern und durch Gottesdienste bei.

Religiöse Kompetenz

Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, religiöse Ausdrucksformen (Stille – Meditation – Gebet – Gottesdienst) einzuüben.

Kompetenzen und Inhalte

DIMENSION 6: KIRCHE, DIE KIRCHEN UND DAS WERK DES GEISTES GOTTES

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Bedeutung des Feierns und der Feste in Familie, Kirche – bzw. Pfarrgemeinde und Schule. (→ Fachkompetenz)
- kennen den Jahreskreis mit den wichtigsten kirchlichen Festen [...]. (→ Fachkompetenz)
- sind in der Lage sich an der Vorbereitung eines Festes und einer liturgischen Feier in der Klasse oder in der Schulgemeinschaft zu beteiligen. (→ Religiöse Kompetenz und Methodische Kompetenz)

DIMENSION 4: DIE FRAGE NACH GOTT

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, kleine religiöse Feiern mit Gebet, Lied und Stille mitzugestalten; (→ religiöse Kompetenz und Methodische Kompetenz)
- kennen Formen, in denen Christen ihren Glauben an Gott zum Ausdruck bringen (Gebet, Gesungen, Gottesdienst). (→ Fachkompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler bereiten in der Klasse eine liturgische Feier zu einem Fest im Kirchenjahr vor.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich im Gotteslob über den Aufbau eines Wortgottesdienstes. Sie entwickeln Regeln für das Verhalten bei einer liturgischen Feier und üben entsprechende Haltungen ein. Sie suchen passend zu einem Fest des Jahreskreises Lieder, Gebete und Bibeltexte. Sie gestalten das Klassenzimmer bzw. den Kirchenraum passend für eine liturgische Feier (z. B. Sitzkreis, Mitte mit Tüchern, jahreszeitlichen Pflanzen u. a., Symbole). Bei der Durchführung der Feier übernehmen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aufgaben (z. B. Lektor, musikalische Begleitung).

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler bereiten eine liturgische Feier zu einem Fest des Jahreskreises vor. Sie informieren sich im Gotteslob über den Aufbau eines Wortgottesdienstes und modifizieren die Vorlage nach ihren Vorstellungen. Sie entwickeln Regeln für das Verhalten bei einer liturgischen Feier und üben entsprechende Haltungen ein. Sie suchen passend zu einem Fest des Jahreskreises Lieder, Gebete und Bibeltexte und wählen aus den Liedtexten geeignete Strophen aus und schreiben eigene Gebetstexte (z.B. Fürbitten). Sie gestalten das Klassenzimmer bzw. den Kirchenraum passend für eine liturgische Feier (z. B. Sitzkreis, Mitte mit Tüchern, jahreszeitlichen Pflanzen u. a., Symbole). Bei der Durchführung der Feier übernehmen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aufgaben (z. B. Lektor, musikalische Begleitung).

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler entwerfen eine liturgische Feier zu einem Fest des Jahreskreises. Sie entwickeln Regeln für das Verhalten bei einer liturgischen Feier und üben entsprechende Haltungen ein. Sie verhalten sich entsprechend den selbst erstellten Regeln bei dieser Feier und vollziehen liturgische Haltungen bewusst mit. Sie suchen passend zu einem Fest des Jahreskreises Lieder, Gebete und Bibeltexte und wählen aus den Liedtexten geeignete Strophen aus und schreiben eigene Gebetstexte. Sie formulieren während der Feier frei ihre Fürbitten. Sie gestalten das Klassenzimmer bzw. den Kirchenraum passend für den Wortgottesdienst (z. B. Sitzkreis, Mitte mit Tüchern, jahreszeitlichen Pflanzen u. a., Symbole). Bei der Durchführung der Feier übernehmen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aufgaben (z. B. Lektor, musikalische Begleitung) und achten auf eine der Feier angemessene Haltung.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 6

Meditation

Dezember 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Viele Kinder bzw. Jugendliche lernen in ihren Familien keine religiösen Ausdrucksformen kennen. Deshalb ist es eine Aufgabe des Religionsunterrichts Kinder bzw. Jugendliche dabei zu unterstützen, dass sie eine altersangemessene Spiritualität entwickeln können. Das persönliche Gebet kann in verschiedenen Formen vollzogen werden. Eine Meditation in und mit einer Klasse, die in ein persönliches Gebet (z.B. Psalmenschriften) führt, eignet sich besonders Spiritualität anzubahnen.

Unterrichtliche Voraussetzung

Die Schülerinnen und Schüler haben Regeln entworfen, die helfen sollen religiöse Ausdrucksformen (Phantasie-reise/Meditation, Gebet) in der Klasse einzuüben und einen achtsamen Umgang miteinander sicherzustellen. Sie haben diese unterschiedlichen religiösen Ausdrucksformen im Unterricht wiederholt durchgeführt und die Einhaltung der zugehörigen Regeln geübt.

Hinweis

Die unten beschriebene Problemstellung greift exemplarisch als meditatives Element eine gelenkte Phantasie-reise auf. Natürlich können auch andere meditative Elemente verwendet bzw. die Thematik der Phantasie-reise variiert werden.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

KOMPETENZERWERB

Religiöse Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit religiöse Ausdrucksformen (Stille – Meditation – Gebet [...]) einzuüben.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden fähig achtsam mit anderen umzugehen.

RELIGIONSPÄDAGOGISCHE UND DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

[...] Die persönliche Beziehung zu Gott und die persönliche Spiritualität verändern sich gerade in dieser Zeit der Loslösung von den Vorstellungen, Werthaltungen und der Glaubenspraxis der Erwachsenen stark. [...]

Der Religionsunterricht

- eröffnet Möglichkeiten, religiöse Erfahrungen ganzheitlich zu machen; [...]
- will eine altersangemessene Spiritualität anbahnen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension: MENSCH SEIN – MENSCH WERDEN

Die Schülerinnen und Schüler können frohe und traurige Grundsituationen ihres Lebens wahrnehmen, ausdrücken und mit Hilfe von Gebeten in eine Beziehung zu Gott bringen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler führen eine gelenkte Phantasie-reise durch. Dazu bereiten sie den Raum (z.B. Stuhlkreis, gestaltete Mitte) sowie sich selbst (Atem, Körperhaltung, Aufnahmebereitschaft) so vor, dass sie bereit sind der Phantasie-reise zu folgen (Thema z.B.: Traurige und frohe Erfahrungen im Leben der Schüler). Die dabei innerlich erlebten Erfahrungen bringen die Schülerinnen und Schüler kreativ zum Ausdruck. Zudem werden die Erfahrungen in der Klasse mitgeteilt und z.B. durch ein je persönliches Gebet in Beziehung zu Gott gebracht.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Religiöse Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Körperhaltungen, Atemübungen praktizieren und still zuhören.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Regeln für die Vorbereitung und Durchführung einer Meditation.

Niveaustufe B

Religiöse Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nehmen eine meditative Körperhaltung ein und folgen einem gelenkten meditativen Element (z. B. Phantasiereise). Sie können die dabei gemachten Erfahrungen kreativ umsetzen (z. B. Bild, Bodenbild, Psalmenschriften, Gespräch).

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich entsprechend den Regeln.

Niveaustufe C

Religiöse Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler bereiten eine Meditation (Raumgestaltung, persönliche Haltung) vor und vollziehen sie mit. Sie setzen ihre Erfahrungen kreativ um und teilen ihre religiösen Erfahrungen mit.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können angemessenes Feedback geben (z.B. nicht-wertender Umgang mit den kreativen Arbeiten und den Äußerungen von Mitschülern).

Zu dieser Niveaunkonkretisierung finden Sie mit dem Titel „In der Meditation Gott erfahren“ ein konkretes Umsetzungsbeispiel unter

<http://www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schularten/Rs/faecher/kR>

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 6

**Religiöse Ausdrucksformen
Meditativer Tanz**

März 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Ein besonderes Ziel des Religionsunterrichts ist die Förderung der *religiösen Kompetenz*. Dabei geht es darum eine spirituelle Lebenspraxis anzubieten und einzuüben.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die vom Elternhaus bzw. aus der Gemeinde religiöse Erfahrung und spirituelle Praxis mitbringen, nimmt immer mehr ab. Der Religionsunterricht wird daher zunehmend ein Ort sein, wo Schülerinnen und Schüler nicht nur über Religion sprechen, sondern wo sie (erstmalig) religiöse Ausdrucksformen kennen lernen und einüben können. Gerade die Vorbereitungszeiten auf die christlichen Hauptfeste (Advent und Fastenzeit) bieten Gelegenheit, religiöse Kompetenz zu erweitern. Symbole werden in erster Linie nicht erklärt, sondern auf der Ebene der Lebensgeschichte erfahren und selbst gebildet (Aktives Symbolisieren). Symbole wollen nicht nur gewusst, sie wollen auch erfahren werden. Es geht nicht um einen Unterricht „über“ Symbole; Symbole sind kein Unterrichtsthema – es geht um einen interaktiven Lernprozess.

Die vorliegende Niveaunkretisierung korrespondiert somit mit dem symboldidaktischen Ansatz im Religionsunterricht. Schwerpunkte der Kompetenzorientierung innerhalb dieser Niveaunkretisierung sind die religiöse Kompetenz und die personale Kompetenz. Beide Kompetenzen sind in den Lernschritten so miteinander verwoben, dass sie in der Niveaubeschreibung nicht getrennt voneinander betrachtet werden.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Kompetenzerwerb

Religiöse Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit,

- ihre grundlegenden Anfragen an das Leben [...] in religiösen Sprachformen und Symbolen entdecken und auf Gott hin deuten;
- religiöse Ausdrucksformen (Stille – Meditation – Gebet – Gottesdienst) einzuüben.

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden fähig, Vertrauen in ihr Leben zu gewinnen.

Religionspädagogische und didaktische Grundsätze

[...] Die persönliche Beziehung zu Gott und die persönliche Spiritualität verändern sich gerade in dieser Zeit der Loslösung von den Vorstellungen, Werthaltungen und der Glaubenspraxis der Erwachsenen stark. [...]

Der Religionsunterricht

- eröffnet Möglichkeiten, religiöse Erfahrungen ganzheitlich zu machen;
- will eine altersangemessene Spiritualität anbahnen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 1: Mensch sein – Mensch werden

Die Schülerinnen und Schüler können frohe und traurige Grundsituationen ihres Lebens wahrnehmen, ausdrücken und [...] in eine Beziehung zu Gott bringen. (→ personale Kompetenz)

Dimension 6: Die Kirchen und das Werk des Geistes Gottes

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage sich an der Vorbereitung eines Festes und einer liturgischen Feier in der Klasse oder in der Schulgemeinschaft zu beteiligen. (→ religiöse Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schülern führen zur Einstimmung auf Weihnachten im Religionsunterricht einen meditativen Tanz durch (z.B. Pilgertanz), bei dem sie einen spiralförmigen Weg (z.B. aus Tannenzweigen) legen, mit weihnachtlichen Symbolen gestalten und abschreiten. Sie meditieren die Bedeutung der weihnachtlichen Symbole sowie des Weges und beziehen diese auf ihr Leben. Sie teilen die gemachten Erfahrungen mit.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler achten bei der Durchführung eines meditativen Tanzes (z.B. Pilgertanz) auf folgende Grundvoraussetzungen des gemeinsamen Lernens:

Sie beachten die Anweisungen genau und befolgen sie, damit der meditative Tanz gelingt. Sie bringen sich selbst ein und nehmen Rücksicht auf die Anderen bei der Durchführung von meditativer Stille bzw. meditativem Tanzen.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sie viele Wege im Leben gehen und der Weg gleichzeitig ein Symbol für ihr Leben ist. Sie legen einen spiralförmigen Weg (z. B. aus Tannenzweigen) und kennen die Bedeutung des Lichts (Kerze) für die Ankunft Jesu Christi (Weihnachten).

Sie können die Tanzschritte des Pilgertanzes nachvollziehen und über ihre eigenen Erfahrungen miteinander sprechen.

Niveaustufe B

Während die Schülerinnen und Schüler einen spiralförmigen Weg (z. B. aus Tannenzweigen) legen, reflektieren sie ihren persönlichen Weg auf Weihnachten hin. Z.B. schreiben sie in meditativer Stille auf Kärtchen, was sie gerade auf ihrem Weg auf Weihnachten hin beschäftigt.

Sie können das Licht (Kerze) und den gelegten Weg symbolisch auf ihr Leben bezogen reflektieren, z. B. Engpässe, Kurven, Dunkelheit.

Sie können den Pilgertanz als Meditation mitvollziehen und ihre Erfahrungen mitteilen und deuten.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können den Pilgertanz als Meditation mitvollziehen und ihre Erfahrungen mitteilen und auf Gott hin deuten.

Sie können frohe und traurige Grundsituationen ihres Lebens wahrnehmen und ihre persönlichen Gedanken und Gefühle vor der Klasse zum Ausdruck bringen. Beispielsweise kann dabei deutlich werden, dass ich meinen Lebensweg mitgestalten, aber nicht alles ‚machen‘ kann. Ich bin auf Gottes Hilfe angewiesen. Gott macht sich auf den Weg in mein und unser Leben (Weihnachten).

Zu dieser Niveaunkretisierung finden Sie ein konkretes Umsetzungsbeispiel unter www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Umsetzungsbeispiele/Realschule

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 6

Umgang mit Mitschülern aus anderen Ländern, Kulturen und Religionen

Mai 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Schülerinnen und Schüler, die anderen Religionen angehören, sind normalerweise nicht im katholischen Religionsunterricht anzutreffen. Gespräche über Religionsgehörigkeit und ihre Konsequenzen für das alltägliche Leben und Zusammenleben finden – falls überhaupt – außerhalb des Religionsunterrichts statt. Gegenseitige Vorurteile sind eher in unreflektierten Verhaltensweisen und Vorwürfen zu finden, werden aber normalerweise nicht aufgearbeitet. Der katholische Religionsunterricht will zum Abbau von Vorurteilen und zum bewussten respektvollen Umgang miteinander beitragen. und lädt deshalb muslimische Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe oder Schule in die Religionsgruppe ein. Wird die Lernsequenz projektorientiert durchgeführt, nehmen die Schülerinnen und Schüler selbst Kontakt zu muslimischen Schülerinnen und Schülern auf.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Der katholische Religionsunterricht [...] thematisiert Religion als prägenden Bestandteil unserer Gesellschaft und Geschichte; er trägt dazu bei, anderen Religionen und Kulturen achtsam zu begegnen.

Fachkompetenz

Schülerinnen und Schüler kennen Weltreligionen und wichtige Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam [...].

Personale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler können Dialogfähigkeit entwickeln.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden fähig, Fremdes an sich heranzulassen und Vorurteile abzubauen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 7: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass es außer dem Christentum andere Weltreligionen gibt und können die Religion ihrer Mitschüler den Weltreligionen zuordnen. (→ Fachkompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler achten Menschen anderer Religionen und Kulturen und gestalten das Zusammenleben in der Klasse und in der Schule in gegenseitigem Respekt. (→ Soziale Kompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler können die Eindrücke beim Besuch einer Moschee präsentieren. (→ Methodische Kompetenz)

Dimension 2: WELT UND VERANTWORTUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler können Mitschülern aus anderen Ländern, Kulturen und Religionen respektvoll begegnen. (→ Personale Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler leben mit muslimischen Mitschülerinnen und Mitschülern zusammen. Durch gegenseitige Information und Gespräche tragen sie zum Abbau von Vorurteilen bei. Gemeinsam bereiten sie einen Moscheebesuch vor und präsentieren ihre Eindrücke und Erfahrungen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die katholischen Schülerinnen und Schüler laden muslimische Schülerinnen und Schüler in die Religionsgruppe ein (evt. auch jahrgangsübergreifend) und informieren sich gegenseitig über Fragen des muslimischen und katholischen Lebens und Glaubens. Sie erarbeiten gemeinsam Regeln über Verhaltensweisen, die den gegenseitigen Respekt vor der Religion des anderen zum Ausdruck bringen können.

Sie besuchen gemeinsam eine Moschee und präsentieren ihre Eindrücke in einem Kurzbericht.

Niveaustufe B

Die katholischen Schülerinnen und Schüler besuchen gemeinsam mit ihren muslimischen Mitschülerinnen und Mitschülern eine Moschee. Sie wenden in ihrem Verhalten in der Moschee und im Gespräch mit Verantwortlichen oder Mitgliedern der muslimischen Gemeinde die im Religionsunterricht erarbeiteten Regeln des Respekts vor der Religion der anderen an.

Sie erarbeiten in Gruppen nach dem Moscheebesuch eine Präsentation zu wichtigen Stichworten der Moschee auf Plakaten.

Niveaustufe C

Im Anschluss an den Moscheebesuch reflektieren die Schülerinnen und Schüler im katholischen Religionsunterricht durch Selbst- und Fremdbeobachtung ihre Verhaltensweisen und Einstellungen beim Moscheebesuch.

Sie erarbeiten in Gruppen nach dem Moscheebesuch eine einfache Power-Point-Präsentation zu wichtigen Stichworten der Moschee und des Islam.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 8

Gewissen – wonach soll ich mich richten?

Januar 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Der katholische Religionsunterricht [...] verhilft zu einem ethisch verantwortungsvollen Handeln.

Religiöse Kompetenz

Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, für ethische Fragestellungen im Umgang mit dem eigenen und fremden Leben sensibel zu werden und ihr Gewissen zu bilden.

Methodische Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt biblische Texte [...] mit den erlernten Methoden zu erschließen und auf aktuelle Lebensfragen zu beziehen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 2: Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit auf die Stimme ihres Gewissens zu hören und sich an den Weisungen der Bibel zu orientieren. (→ religiöse Kompetenz)

Dimension 3: Bibel und Tradition

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen aus dem Alten (Ersten) Testament die Weisungen des Dekalogs ... ; (→ Fachkompetenz)
- sind bereit sich mit den ethischen Weisungen der Bibel auseinander zu setzen. (→ Personale Kompetenz)

(2) Problemstellung

Ausgehend von der Beispielgeschichte „Das ist die Chance“ (siehe Material im Anhang) setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage auseinander, wie sie (und Andrea in der Beispielgeschichte „Das ist die Chance“) ihre Gewissensstimme wahrnehmen und mit ihr umgehen können. Sie stellen einen Bezug zum Dekalog als christlichem Orientierungsrahmen her und erproben im Rollenspiel Gewissensentscheidungen. Die Bedeutung des Dekaloges übertragen sie auf die heutige Zeit.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler können an der Beispielgeschichte mit Hilfe von Textmarkierung nachvollziehen, wie Andrea ihr Gewissen wahrgenommen hat.

Die Schülerinnen und Schüler können Reaktionen (vorausgehendes und nachfolgendes Gewissen) ihres Gewissens benennen.

Die Schülerinnen und Schüler können aus dem Dekalog (Ex 20,2-17; Dtn 5,6-21) diejenige Weisung herausuchen, gegen die Andrea in der Beispielgeschichte verstoßen hat.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können an der Beispielgeschichte mit Hilfe eines Standbildes nachvollziehen, wie Andrea in der Beispielgeschichte ihr Gewissen wahrgenommen hat.

Die Schülerinnen und Schüler können im Rollenspiel Gewissensentscheidungen durchführen.

Die Schülerinnen und Schüler können begründen, warum die Weisung des Dekaloges, gegen die Andrea in der Beispielgeschichte verstoßen hat, für das Zusammenleben sinnvoll ist.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler schreiben Andrea (vgl. Beispielgeschichte) einen Brief, in dem sie aufzeigen, wie sie mit der Stimme ihres Gewissens umgehen kann.

Die Schülerinnen und Schüler machen Vorschläge, wie Andrea (vgl. Beispielgeschichte) ihr Fehlverhalten korrigieren kann.

Die Schülerinnen und Schüler finden Beispiele, wie die siebte Weisung des Dekaloges in ihrem Alltag positiv umgesetzt werden kann (z.B. mit Geliehenem sorgfältig umgehen; fremdes Eigentum vor Zerstörung bewahren).

Anhang

Material

Das ist die Chance

„Da kann einem doch die Lust an allem vergehen! Jeden Cent soll ich nachweisen!“ brummte Andrea völlig genervt vor sich hin. Der Wind blies die Blätter von den Bäumen, und der Nieselregen zwang sie, die Schultasche über dem Kopf zu tragen. Sie wollte heute gar nicht zur Schule gehen, aber Herr Schmid, der neue Heimleiter, wollte ihre Entschuldigung nicht akzeptieren: „Wenn du rauchen kannst, dann kann es ja mit deinen Kopfschmerzen nicht weit her sein!“

„Eigentlich war ich ganz froh, als das Jugendamt mich nach dem Erziehungshilfeantrag meiner Mutter in dieses Heim steckte. Endlich weit weg von zu Hause! Dieser ständige Krieg mit meiner Mutter hat mich völlig fertig gemacht. Sie hat die Kurve nicht mehr gekriegt, als Papa uns für immer verließ. Aber da kam ich vom Regen in die Traufe. Was hier so abgeht, ist nicht viel besser“, erklärte Andrea mit heiserer Stimme ihrer Schulkameradin Viola, die mit ihr fast jeden Tag den halben Schulweg teilt. „Stell dir vor, Viola, der verlangt doch im Ernst von mir, dass ich über alles, was ich einkaufe, Rechenschaft ablege. Vier Euro fünfzig Schulsachen, den Gyros von gestern Abend und die Zigaretten darf ich gar nicht sagen. Die Moralpredigt hängt mir schon zum Hals heraus! Wie das weitergehen soll, weiß ich auch nicht! Ich habe keinen Bock darauf, ständig um Taschengeld zu betteln! Ich bin kein kleines Mädchen mehr. Was ich zu tun habe, weiß ich selbst.“

Die Mathestunde ist vorbei. Französisch steht auf dem Stundenplan. Andrea sitzt in der letzten Reihe, gelangweilt schaut sie aus dem Fenster. Der Nieselregen hat etwas nachgelassen, und die Kohlmeise schüttelt ihr Gefieder zum dritten Mal. «Monsieur, je me permets de vous ecrire une lettre parce que je ne suis pas du tout contente de» „Ja, die Meinung sollte ich ihm einmal deutlich sagen“, denkt Andrea vor sich hin. „Diese Kleinkariertheit müsste man ihm abgewöhnen!“

„Andrea, würdest du bitte die Tafel putzen, du bist heute dran! A bientôt! Au revoir!“ Die Lehrerin verlässt das Klassenzimmer.

Andrea folgt der Aufforderung ohne Kommentar. Sie hat die beißende Kritik der Französischlehrerin aus der letzten Stunde noch im Ohr. Mit dem trockenen Schwamm fährt sie über die Tafel. „Wozu Französisch? Englisch hätte doch auch gereicht!“ Andrea drückt für einen Moment den Schwamm an die Tafel: „Da steht doch die Tasche von Frau Bergmann auf dem Stuhl. Notenbuch und Geldbeutel. Ziemlich viele Scheine. Unkonzentriert fährt sie mit dem Schwamm auf und ab: „Das ist die Chance! Zwei 50 Euro-Scheine – da könnte ich Zigaretten kaufen und vielleicht mal eine Fete in der WG starten.“

„Klauen? Soll ich das wirklich?“

Die Jungs in der ersten Reihe beachten Andrea kaum, sie tauschen schnell noch die Hausaufgabenhefte. „Und wenn mich jemand beobachtet?“ Andrea ist unsicher. „Wenn das herauskommt, kriege ich Stress.“

Nur Matthias und Hannes sehen, wie Andrea sich an der Tasche zu schaffen macht.

Den Herzschlag spürt sie am ganzen Körper, als Frau Bergmann nach dem Läuten ins Klassenzimmer eilt und ihre Tasche sucht. Heiß und kalt läuft es ihr den Rücken herunter. „To be free ...“ tönt es aus Cornelius' Walkman. Er unterhält meist die ganze Bankreihe mit seiner Lautstärke.

Doch niemand sagt etwas, als Frau Bergmann in ihrem gewohnt hektischen Schritt das Zimmer verlässt. Es hat schon zum zweiten Mal geläutet.

Alois Müller

Zu dieser Niveaunkretisierung finden Sie ein konkretes Umsetzungsbeispiel unter www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Umsetzungsbeispiele/Realschule

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 8

Prophetinnen und Propheten heute

Juni 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Biblische Prophetinnen und Propheten und christliche Heilige sind für Jugendliche meist viel zu weit weg, dass sie Vorbild sein könnten. Deshalb sucht der Religionsunterricht nach "local heroes", die im konkreten Leben als Vorbild für ethisch verantwortliches Handeln dienen können. (Hans Mendl, Lernen an (außer-)gewöhnlichen Biografien, Donauwörth 2005)

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Der katholische Religionsunterricht [...] verhilft zu einem ethisch verantwortungsvollen Handeln.

Religiöse Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit für ethische Fragestellungen im Umgang mit dem eigenen und fremden Leben sensibel zu werden [...] und verantwortungsvoll als Christ zu handeln.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kennen ethische Grundsätze (z. B. Würde des Menschen, Unantastbarkeit des Lebens, Toleranz, Gewaltlosigkeit, [...]).

Personale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, [...] Empathiefähigkeit und Verantwortungsbereitschaft zu entwickeln.

Soziale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden fähig, Mitgefühl für andere zu entwickeln und sich für sie einzusetzen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 2: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler kennen prophetische Menschen aus unserer Zeit, die mutig auf Ungerechtigkeit hinweisen und zur Umkehr auffordern. (→ Fachkompetenz)

Dimension 4: DIE FRAGE NACH GOTT

Die Schülerinnen und Schüler werden sensibel für den Ruf Gottes in der Not der Mitmenschen. (→ Religiöse Kompetenz und Personale Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler suchen in Lokalzeitungen und im Internet nach Personen im Nahbereich, die ihnen Vorbild im mutigen Eintreten für andere sein können.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich unter folgender Internetadresse über Beispiele prophetischen Handelns heute und wählen ein Beispiel aus: <http://www.ktf.uni-passau.de/local-heroes>. Die Schülerinnen und Schüler teilen sich in Kleingruppen auf und recherchieren in ihrer Umgebung, in Lokalzeitungen und im Internet nach „local heroes“. Sie dokumentieren ein ausgewähltes Beispiel in einer Themenmappe.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich unter folgender Internetadresse über Beispiele prophetischen Handelns heute und wählen ein Beispiel aus: <http://www.ktf.uni-passau.de/local-heroes>. Die Schülerinnen und Schüler teilen sich in Kleingruppen auf und recherchieren in ihrer Umgebung, in Lokalzeitungen und im Internet nach „local heroes“. Sie dokumentieren ausgewählte Beispiele in einer Themenmappe und präsentieren ihre Arbeit.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich unter folgender Internetadresse über Beispiele prophetischen Handelns heute und wählen ein Beispiel aus: <http://www.ktf.uni-passau.de/local-heroes>. Die Schülerinnen und Schüler teilen sich in Kleingruppen auf und recherchieren in ihrer Umgebung, in Lokalzeitungen und im Internet nach „local heroes“. Sie nehmen Kontakt zu local heroes in ihrer Umgebung auf, bitten um ein Interview und/oder laden sie in die Schule ein. Sie dokumentieren und präsentieren die Ergebnisse ihrer Recherchen.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 8

**Vorurteile begegnen
– Respekt gegenüber Juden**

Mai 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Die meisten Schülerinnen und Schüler kennen keine Juden persönlich und haben Juden gegenüber auch keine Vorurteile, weil sie keine gemeinsame Geschichte haben. Durch staatliche Gedenktage, lokale Gedenkstätten und den Geschichtsunterricht in der Schule wird aber auch bei Heranwachsenden das Bewusstsein verstärkt, Mitverantwortung zu übernehmen, dass sich vergleichbare Diskriminierung und Verfolgung von Minderheiten nicht wiederholen. Der katholische Religionsunterricht kann dabei einen Beitrag zum Abbau von religiös begründeten Vorurteilen gegenüber Juden leisten und die seit dem II. Vatikanischen Konzil 1965 für katholische Christen verpflichtende respektvolle Haltung gegenüber Juden entwickeln helfen.

Bei günstigen lokalen Voraussetzungen und bei großem Interesse der Schülerinnen und Schüler kann die Thematik projektartig bearbeitet werden.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Der katholische Religionsunterricht [...] thematisiert Religion als prägenden Bestandteil unserer Gesellschaft und Geschichte; er trägt dazu bei, anderen Religionen und Kulturen achtsam zu begegnen, und verhilft zu einem ethisch verantwortungsvollen Handeln.

Der Religionsunterricht berücksichtigt bei der Planung alle fünf Kompetenzen (religiöse, fachliche, personale, soziale und methodische). Bei dieser Niveaunkretisierung werden folgende Kompetenzen ausgewählt:

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kennen Weltreligionen und wichtige Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam und aus Geschichte und Gegenwart Formen des Missbrauchs von Religion.

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden fähig, Dialogfähigkeit zu entwickeln.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden fähig, Fremdes an sich heranzulassen und Vorurteile abzubauen.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können [...] sich Informationen selbstständig beschaffen und mit Medien verantwortungsbewusst umgehen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 7: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass die Juden im Glauben die älteren Geschwister der Christen sind.

Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Elemente des jüdischen Glaubens und wichtige Stationen der Geschichte des jüdischen Volkes. (→ Fachkompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler können Vorurteile gegenüber Juden wahrnehmen (→ Personale Kompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine respektvolle Haltung gegenüber den Juden (→ Soziale Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich in Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien für den Religionsunterricht über den Glauben der Juden. Sie planen einen Besuch in einer Synagoge bzw. auf einem jüdischen Friedhof und ein Gespräch mit Gemeindegliedern einer israelitischen Kultusgemeinde. Sie erstellen ein kleines Lexikon mit wichtigen Stichworten zum Judentum.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich in Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien für den Religionsunterricht über den Glauben der Juden, die Geschichte des jüdischen Volkes und Vorurteile gegenüber Juden. Sie stellen einen Katalog mit Fragen zum jüdischen Glauben und Gottesdienst zusammen. Sie erkunden eine Synagoge bzw. einen jüdischen Friedhof. Sie kennen Bekleidungsvorschriften und Verhaltensweisen, wie sie sich respektvoll in der Synagoge und auf dem jüdischen Friedhof verhalten müssen. Im Anschluss an den Lerngang erstellen sie ein Lexikon zu wichtigen Stichworten zum Judentum.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich in Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien für den Religionsunterricht über den Glauben der Juden, die Geschichte des jüdischen Volkes und jahrhundertalte Vorurteile gegenüber Juden. Wenn möglich nehmen sie Kontakt mit einer jüdischen Gemeinde auf und laden ein Mitglied zur Vorbereitung eines Synagogen- und Friedhofsbesuchs in den Religionsunterricht ein. Sie kennen Bekleidungsvorschriften und Verhaltensweisen, wie sie sich respektvoll in der Synagoge und auf dem jüdischen Friedhof verhalten müssen. Sie dokumentieren aktuelle Beispiele von Judenfeindschaft (Anschläge auf Synagogen, jüdische Friedhöfe, jüdische Einrichtungen) und können die dahinter zum Vorschein kommenden Vorurteile gegenüber Juden benennen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich im Internet über den Glauben der Juden, die Geschichte des jüdischen Volkes, Zeugnisse des jüdischen Lebens vor Ort, aktuelle Verfolgungen und Diskriminierung jüdischer Menschen und die dahinter liegenden Vorurteile. Sie machen einen Synagogen-/Friedhofsbesuch, dokumentieren ihn als Powerpointpräsentation, Videodokumentation oder Ausstellung mit Bildern und Texten. Sie laden zu einer Veranstaltung in der Schule „Juden leben bei uns“ einen Zeitzeugen ein und führen gemeinsam mit ihm ein Gespräch, das die immer noch bestehenden Vorurteile gegenüber Juden bewusst machen und sie überwinden helfen kann.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 8

Wer bin ich?

Mai 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Der katholische Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension des Menschseins. Das bedeutet u.a.: Er [...] begleitet junge Menschen auf der Suche nach dem eigenen Lebenssinn und unterstützt sie dabei, ihre Identität zu finden.

Personale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler können ihre Lebensgeschichte und ihre eigenen Begabungen und Grenzen annehmen und Vertrauen in ihr eigenes Leben zu gewinnen.

Religiöse Kompetenz

Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit ihre persönlichen Anfragen und Befindlichkeiten in selbst formulierten Texten und Gebeten zum Ausdruck zu bringen und sich mit anderen darüber auszutauschen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 1: Menschen sein – Mensch werden

Die Schülerinnen und Schüler können über eigene Begabungen und Stärken, aber auch über Grenzen und Schwächen miteinander sprechen. (→ Personale Kompetenz)

Schülerinnen und Schüler kennen Lebensgeschichten Jugendlicher, in denen zum Ausdruck kommt, dass Menschen verletzbar sind und einen sensiblen und verantwortlichen Umgang benötigen. (→ Fachkompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage qualifizierte Hilfe anzunehmen und zu vermitteln. (→ Soziale Kompetenz)

Schülerinnen und Schüler kennen die biblische Zusage, dass Gott den Menschen mit seinen Schattenseiten annimmt. (→ Fachkompetenz)

(2) Problemstellung

Schülerinnen und Schüler lernen Empathiefähigkeit und Selbstakzeptanz, indem sie sich in die Bettina (vgl. folgende Beispielgeschichte) hineinversetzen.

Liebe Daniela!

Ich habe ein Problem, über das ich mit dir reden möchte. Ich weiß, dass du mich verstehst, deshalb vertraue ich dir.

Sicher hast du bemerkt, dass ich in letzter Zeit oft unausgeglichen und auch traurig bin. Das hängt damit zusammen, dass ich zu dick bin und manchmal finde ich mich hässlich. Das ist so schlimm für mich, dass ich mir nichts zutraue und anderen gegenüber sehr unsicher bin.

Früher machte es mir nicht soviel aus. Die Hänseleien haben mich zwar gekränkt, aber ich fand immer einen Weg damit umzugehen. Jetzt aber behandeln mich die anderen Mädchen in der Klasse wie Luft. Ich möchte so gerne mit ihnen in der Pause gehen. Aber ich glaube, die wollen mich gar nicht, weil ich so dick bin. Julia sagte kürzlich zu mir: „Treib doch ein bisschen Sport, dann wirst du abnehmen! Und mach kein so trauriges Gesicht!“ Sie ließ mich einfach stehen.

Inzwischen bin ich soweit, dass ich finde, dass die anderen Recht haben, wenn sie mit mir nichts zu tun haben wollen. Ich kann mich ja selbst nicht leiden. Oft sitze ich allein in meinem Zimmer und träume vor mich hin. Dabei male ich mir die tollsten Sachen aus, die wahrscheinlich nie passieren werden. Oft bin ich neidisch, wenn Julia in der Pause mit Sven eng umschlungen dasteht. Ich träume von einem Freund, der mich akzeptiert wie ich bin, der mich richtig gern hat. Aber dann denke ich schon wieder: „Wer möchte denn mein Freund sein? Die haben doch kein Interesse an mir.“

Was mir noch Spaß macht, sind meine Gitarre und die Lieder, die ich singe, wenn ich in meinem Zimmer sitze. Doch ich bin oft so traurig und mag mich selber nicht. Vielleicht kannst du mir helfen. Bitte schreibe mir, was du denkst!

Deine Bettina

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in Bettinas Lage. In einem Rollenspiel spiegeln sie Bettinas Gedanken bzw. Sorgen.

An der Beispielgeschichte erarbeiten sie mit Hilfe der Textmarkierung, wie Bettina sich wahrnimmt.

Die Schülerinnen und Schüler identifizieren sich mit Bettina und formulieren aus ihrer Perspektive ein Gebet (z.B. Psalmenschriften).

Die Schülerinnen und Schüler kennen Stellen, wo man qualifizierte Hilfe erhalten kann (z.B. Streitschlichter, Beratungslehrer, Telefonseelsorge, u.a.).

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler überdenken ihre eigene Situation in einem Tagebucheintrag.

Sie drücken die Situation Bettinas kreativ aus (z.B. Standbild).

Die Schülerinnen und Schüler identifizieren sich mit Bettina und formulieren aus ihrer Perspektive ein Gebet (z.B. Psalmenschriften).

In einem Rollenspiel erproben sie ein telefonisches Erstgespräch mit einer Beratungsstelle (z.B. Streitschlichter, Beratungslehrer, Telefonseelsorge, u.a.).

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler teilen ihre Gedanken aus dem Tagebuch in einer Kleingruppe mit.

Die Schülerinnen und Schüler identifizieren sich mit Bettina und formulieren aus ihrer Perspektive ein Gebet (z.B. Psalmenschriften). Sie tragen den Psalm vor (vor der Klasse oder in Kleingruppen) und geben einander ein nicht-wertendes Feedback.

Die Schülerinnen und Schüler wenden im Gespräch (Rollenspiel) hilfreiche Möglichkeiten der Kommunikation an (z.B. Aktives Zuhören, Vermeiden von Gesprächsblockaden).

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 10

**Ein Buch mit Christusgeschichten aus
dem Neuen Testament erstellen**

August 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Entwicklungspsychologisch betrachtet sind die Jugendlichen dieser Alterstufe in einer Situation, die ihnen einen auch emotionalen Bezug zur Gestalt Jesu Christi ermöglicht. Um eine Beziehung zu Jesus Christus zu intensivieren, sind die Glaubensgeschichten des Neuen Testaments hilfreich. Sie erzählen von der heilenden und befreienden Zuwendung von Jesus zu Mitmenschen. Ihre Wirkungsgeschichte in Bildern und Zeugnissen der Kunst (Literatur, Musik, Film) reichen bis in die Gegenwart. Die Begegnung mit Frauen und Männern, die dem persönlichen Ruf Jesu Christi gefolgt sind und folgen und nach seinem Beispiel unter den Menschen wirken, kann Jugendliche in diesem Alter zu einer von der christlichen Religion bestimmten Lebenseinstellung ermutigen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

ZIELE UND AUFGABEN DES KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHTS

Der katholische Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension des Menschseins. Das bedeutet unter anderem: Er [...], begleitet junge Menschen auf der Suche nach dem eigenen Lebenssinn und unterstützt sie dabei, ihre Identität zu finden; [...]

Religiöse Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit,

- ihre grundlegenden Anfragen an das Leben, die Welt und das Zusammenleben mit anderen in religiösen Sprachformen und Symbolen zu entdecken und auf Gott hin zu deuten;
- ihre persönlichen Anfragen und Befindlichkeiten in selbst formulierten Texten und Gebeten zum Ausdruck zu bringen und sich mit anderen darüber auszutauschen.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kennen [...] wichtige, unsere Kultur prägende Texte.

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, ihre Lebensgeschichte und ihre eigenen Begabungen und Grenzen anzunehmen und Vertrauen in ihr eigenes Leben zu gewinnen.

Soziale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden fähig, mit anderen achtsam umzugehen.

Methodische Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt,

- biblische Texte und Bekenntnisformeln der christlichen Tradition, religiöse Bilder, religiöse Zeugnisse der Vergangenheit mit den erlernten Methoden zu erschließen und auf aktuelle Lebensfragen zu beziehen;
- die Eigenart religiöser Sprache, Bilder und Symbole zu erkennen und angemessen mit ihnen umzugehen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 1: MENSCH SEIN – MENSCH WERDEN

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Grundzüge des biblisch-christlichen Menschenbildes; (→ Fachkompetenz)
- können Hoffnungen und Sehnsüchte ihres Lebens wahrnehmen und ausdrücken; (→ Personale Kompetenz)
- können frohe und traurige Grundsituationen ihres Lebens wahrnehmen, ausdrücken und in eine Beziehung zu Gott bringen. (→ Personale und Religiöse Kompetenz)

Dimension 3: BIBEL UND TRADITION

Die Schülerinnen und Schüler

- können eine gesuchte Bibelstelle finden und die Erschließungshilfen einer Bibel verwenden; (→ Methodische Kompetenz)
- sind in der Lage, Botschaften der Bibel kreativ auszudrücken. (→ Religiöse und Methodische Kompetenz)

Dimension 5: JESUS DER CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen ein Beispiel, wie in Musik, darstellender Kunst, [...] oder Literatur der Glaube an Jesus Christus zum Ausdruck kommt; (→ Fachkompetenz)
- können ihre Vorstellung von Jesus Christus kreativ gestalten und darüber sprechen; (→ Religiöse, Personale und Methodische Kompetenz)
- können Erzählungen über Jesus Christus im Neuen Testament als Glaubensgeschichten deuten; (→ Religiöse und Methodische Kompetenz)
- orientieren sich an Jesus Christus als Vorbild im Umgang mit Mitmenschen; (→ Religiöse und Personale Kompetenz)
- suchen nach einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus. (→ Religiöse und Personale Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein meditatives Christusbuch und gestalten aus den Elementen eine meditative Feier.

Das Christusbuch kann danach zum Verkauf in der Schule und in der Pfarr- bzw. Kirchengemeinde angeboten werden. Ein möglicher Erlös kommt der Restaurierung oder Pflege der Christusbilder in der Umgebung zugute.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren in Partner- oder Kleingruppenarbeit Christusdarstellungen in ihrer Umgebung (z. B. Kirchen, Kapellen, Friedhöfe). Sie suchen aus dem Neuen Testament die dazu passenden Christusgeschichten heraus und präsentieren vor der ganzen Religionsgruppe ihre Ergebnisse, indem sie die Bilder vorstellen und beschreiben und die neutestamentlichen Christusgeschichten dazu nacherzählen. Danach stellen sie ihre Bilder und die Texte aus dem neuen Testament in der Abfolge der Stationen des Lebens Jesu zu einem Christusbuch zusammen und fotokopieren das Ganze für jede/n in der Religionsgruppe.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Bilder und ihre eigenen schriftlich zusammengefassten Nacherzählungen der Christusgeschichten aus dem Neuen Testament in der Abfolge der Stationen des Lebens Jesu zu einem Christusbuch zusammen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler ergänzen darüber hinaus ihre Bilder und Nacherzählungen mit meditativen Texten (Texte von Heiligen und exemplarischen Christen), die sie finden oder die sie selber verfassen (z. B. Psalmen) und die einladen, mit Jesus Christus Beziehung aufzunehmen. Sie bereiten eine Drucklegung vor.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 10

**Eine multireligiöse Feier gestalten
(Christen und Muslime)**

April 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Christliche Jugendliche begegnen zunehmend auch in den Schulen Angehörigen anderer Weltreligionen, vor allem Musliminnen und Muslimen. Bei der Vorbereitung und Durchführung einer multireligiösen Feier in der Schule lernen sie, auf das religiöse Empfinden der jeweils Anderen Rücksicht zu nehmen und sie nicht zu vereinnahmen. Geeignet sind vor allem religiöse Feiern zum Schuljahresbeginn und -ende, Erntedank und Schöpfungsverantwortung, Gerechtigkeit und Frieden. Dabei werden die Hauptfeste und Festzeiten der beiden Religionen bewusst ausgespart. Die Schülerinnen und Schüler achten darauf, dass sie die unterschiedlichen Gottesvorstellungen respektieren.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

ZIELE UND AUFGABEN DES KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHTS

Der katholische Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension des Menschseins. Das bedeutet unter anderem: Er macht Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Religion und Konfession vertraut; [...] er thematisiert Religion als prägenden Bestandteil unserer Gesellschaft und Geschichte; er trägt dazu bei, anderen Religionen und Kulturen achtsam zu begegnen.

KOMPETENZERWERB

Religiöse Kompetenz

Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, ihre grundlegenden Anfragen an das Leben, die Welt und das Zusammenleben mit anderen in religiösen Sprachformen und Symbolen zu entdecken und auf Gott hin zu deuten.

Fachkompetenz

Schülerinnen und Schüler kennen Weltreligionen und wichtige Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam.

Personale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, Fähigkeiten wie Selbstwertschätzung, Empathiefähigkeit, Dialogfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft zu entwickeln.

Soziale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden fähig, mit anderen zu kommunizieren, die Perspektive anderer einzunehmen und Empathie zu entwickeln, mit anderen achtsam umzugehen, Fremdes an sich heranzulassen und Vorurteile abzubauen.

Methodische Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, die Eigenart religiöser Sprache, Bilder und Symbole zu erkennen und angemessen mit ihnen umzugehen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 2: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler

- übernehmen christliche Wertmaßstäbe für ihr Handeln und treten für eine „Kultur der Barmherzigkeit“ ein. (→ Religiöse und Soziale Kompetenz)

Dimension 4: DIE FRAGE NACH GOTT

Die Schülerinnen und Schüler

- werden aufmerksam auf unterschiedliche Gottesvorstellungen;
- können kleine religiöse Feiern mit Gebet, Lied und Stille mitgestalten. (→ Religiöse Kompetenz)

Dimension 7: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen wichtige Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam;
- kennen die gemeinsamen Anstrengungen in den Weltreligionen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und die Suche nach gemeinsamen ethischen Normen; (→ Fachkompetenz)
- treten für die gegenseitige Achtung von Menschen anderer Religionen und Kulturen sowie für ein respektvolles Zusammenleben mit ihnen ein. (→ Religiöse und Soziale Kompetenz)

(2) Problemstellung

Zusammen mit Geistlichen der beiden Religionen (Pfarrer, Pfarrerin, Imam) bereiten Schülerinnen und Schüler eine multireligiöse Feier in der Schule vor. Sie wählen gemeinsam ein Thema aus. In religionsspezifischen Gruppen suchen sie geeignete Texte aus den jeweiligen heiligen Schriften und evtl. auch Lieder aus. Sie bereiten meditative Übungen und gemeinsame Rituale vor (z. B. Kerzen anzünden, Friedensgruß, Segensgesten u. a.). Den Raum für die Feier gestalten sie mit Bildern, Symbolen und Blumenschmuck. Bei der Feier achten sie darauf, dass die Texte und Gebete nur von Angehörigen der jeweiligen Religion gesprochen werden. Evtl. kann zusätzlich über die Notlage einer religiösen Gruppe informiert werden und eine vorbereitete Spendenaktion während der Feier durchgeführt werden.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Unter Anleitung der eingeladenen Vertreter/in der Religionen bereiten die Schülerinnen und Schüler die Feier vor und feiern mit. Sie wissen um die verschiedenen Gottesvorstellungen bei Christen und Muslimen. Sie achten auf Verhaltensweisen gegenseitigen Respekts bei religiösen Vollzügen, die nur jeweils eine Religionsgruppe ausführt.

Niveaustufe B

Neben allem bisher genannten gestalten sie die Feier mit und übernehmen dabei verschiedene Aufgaben.

Niveaustufe C

Darüber hinaus bereiten sie eine Information über eine Notlage einer religiösen Gruppe vor und formulieren einen Aufruf für eine Spendenaktion während der Feier.

Anhang

Literatur

Bekir Alboğa, M.A./Daniela Götz, Multireligiöse Morgenfeiern. Am Beispiel der Humboldt-Realschule in Mannheim, IRP Unterrichtshilfen für den RU an Realschulen, IRP Freiburg, 2003/Heft 2,

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), Leitlinien für multireligiöse Feiern von Christen, Juden und Muslimen. Eine Handreichung der deutschen Bischöfe, Arbeitshilfen 170, Bonn 25.01.2003

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Baden-Württemberg (Hrsg.), Christen begegnen Muslimen. Eine Handreichung, Stuttgart 2003

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 10

Projekt:
Einen interreligiösen Stadtführer herausgeben

April 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Christliche Jugendliche begegnen nicht nur in den Schulen, sondern auch im Alltag Angehörigen anderer Weltreligionen. Die Herausgabe eines interreligiösen Stadtführers ermöglicht es ihnen, ihren religiösen Horizont zu erweitern, das kulturelle und religiöse Leben des Anderen näher kennen und auch schätzen zu lernen, einen interreligiösen Dialog führen zu können und ein Bewusstsein für multikulturelles und multireligiöses Zusammenleben zu entwickeln.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

ZIELE UND AUFGABEN DES KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHTS

Der katholische Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension des Menschseins. Das bedeutet unter anderem: Er macht Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Religion und Konfession vertraut; [...] er thematisiert Religion als prägenden Bestandteil unserer Gesellschaft und Geschichte; er trägt dazu bei, anderen Religionen und Kulturen achtsam zu begegnen.

KOMPETENZERWERB

Religiöse Kompetenz

Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, ihre grundlegenden Anfragen an das Leben, die Welt und das Zusammenleben mit anderen in religiösen Sprachformen und Symbolen zu entdecken und auf Gott hin zu deuten.

Fachkompetenz

Schülerinnen und Schüler kennen Weltreligionen und wichtige Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam und aus Geschichte und Gegenwart Formen des Missbrauchs von Religion.

Personale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, Fähigkeiten wie Selbstwertschätzung, Empathiefähigkeit, Dialogfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft zu entwickeln.

Soziale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden fähig, mit anderen zu kommunizieren, die Perspektive anderer einzunehmen und Empathie zu entwickeln, mit anderen achtsam umzugehen, Fremdes an sich heranzulassen und Vorurteile abzubauen.

Methodische Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, ihre Arbeit sorgfältig zu planen und auszuführen, sich Informationen selbstständig zu beschaffen, mit Medien verantwortungsbewusst umzugehen, die Eigenart religiöser Sprache, Bilder und Symbole zu erkennen und angemessen mit ihnen umzugehen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 1: MENSCHSEIN UND MENSCHWERDEN

Die Schülerinnen und Schüler

- sehen in jedem Menschen das Ebenbild Gottes und gehen deshalb achtsam mit sich und anderen um (→ Religiöse, Personale und Soziale Kompetenz).

Dimension 4: DIE FRAGE NACH GOTT

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass jeder Mensch eine Grund-Sehnsucht nach Ganzheit und Heil in sich trägt, die zur Frage nach Gott werden kann;

- können religiöse Aussagen und Symbole in Bildern, Texten, ... [...] erschließen;
- werden aufmerksam auf unterschiedliche Gottesvorstellungen (→ Religiöse Kompetenz).

Dimension 7: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen wichtige Gesichtspunkte für die Charakterisierung einer Religion (→ Fachkompetenz);
- können sich Informationen über eine Weltreligion beschaffen und diese dokumentieren (→ Methodische Kompetenz);
- können mit Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen sprechen, ihre Einrichtungen erkunden und ihre Einstellungen erfragen (→ Religiöse, Soziale und Methodische Kompetenz);
- treten für die gegenseitige Achtung von Menschen anderer Religionen und Kulturen sowie für ein respektvolles Zusammenleben mit ihnen ein (→ Religiöse und Soziale Kompetenz).

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten und veröffentlichen im Rahmen eines Projekts einen interreligiösen Stadtführer als Ergebnis von Begegnungen mit religiösen Gemeinden. Damit können Einheimische und Gäste sich über einzelne religiöse Gemeinden informieren (Lage, Größe, Geschichte, Sakralräume, Mitarbeiter und Ansprechpartner, Ziele, Aktivitäten und Veranstaltungen).

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler erkunden religiöse Gemeinden und Kulträume der verschiedenen Religionen ihrer Stadt bzw. ihres Schulortes. Sie informieren sich in Büchern, Zeitungen und im Internet und dokumentieren ihre Ergebnisse in einem Heft, das sie als Stadtführer gestalten. Hierbei achten Sie darauf, dass sowohl Texte und Bilder sinnvoll verknüpft werden und alle Gliederungspunkte (vgl. Problemstellung) berücksichtigt werden.

Niveaustufe B

Darüber hinaus nehmen sie Kontakt zu den Verantwortlichen auf und bitten um die Erlaubnis ihre Kulträume dokumentieren zu dürfen. Informationen der Medien ergänzen sie durch eigene Begehungen vor Ort (Schwerpunkt: Kulträume). Dabei achten Sie u. a. auf Aushänge und Schautafeln und fertigen eigene Bilder an. Die Schülerinnen und Schüler erstellen auf der Basis ihrer Informationen einen Stadtführer und achten auf eine vergleichbare Struktur der einzelnen Beiträge.

Niveaustufe C

Zusätzlich bereiten sie Interviewfragen vor, vereinbaren einen Gesprächstermin mit Verantwortlichen der Gemeinden, und informieren sich vor Ort. Dabei dokumentieren sie nicht nur Schautafeln und Aushänge, sondern fertigen auch eigene Bilder an (Schwerpunkt: Kulträume). Neben eigenen Bildern, Zeichnungen, Sachtexten und Karten fügen sie die Experteninterviews in einem logischen Zusammenhang in ihrem Stadtführer ein. Sie überlegen sich, welchen Adressatenkreis sie mit ihrem religiösen Stadtführer erreichen wollen und stimmen das Layout entsprechend ab.

Anhang

Literatur: Der interreligiöse Stadtführer. Wege durch Konstanz, Ein Projekt der Klasse 11bc (katholische Religionslehre) des Ellenrieder-Gymnasiums Konstanz, Schuljahr 2005/06. Im Rahmen des Schulwettbewerbs „Europäische Identität und kultureller Pluralismus“ der Herbert-Quandt-Stiftung (Altana)

Herausgeber: Ellenrieder-Gymnasium, Konstanz, Stadt Konstanz – Integrationsbeauftragte, Konstanz 2006

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 10

Freundschaft und Liebe

Juli 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Jugendliche werden mit unterschiedlichen Vorstellungen von Freundschaft, Partnerschaft und Liebe in ihrem familiären und gesellschaftlichen Umfeld konfrontiert. Sie klären diese Fragen für sich in der Gleichaltrigengruppe. Der Religionsunterricht hat die Chance, religiöse Werte der Bibel und der christlichen Tradition in diesem Zusammenhang als ‚Mehrwert‘ anzubieten. Bei 1 Kor 13 handelt es sich nicht um einen Leistungskatalog, sondern um Erfahrungen gelingenden Zusammenlebens, in denen die Zuwendung Gottes zu den Menschen erahnt werden kann.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Der katholische Religionsunterricht versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern, greift die Lebenssituation junger Menschen auf und gibt Hilfen, um diese aus der Botschaft des christlichen Glaubens zu deuten. Er erschließt menschliche Grunderfahrungen wie Angenommensein und Bejahung, Geborgenheit und Vertrauen, Freundschaft und Liebe, [...] aber auch Versagen und Schuld, Leid und Enttäuschung, [...].

Religiöse Kompetenz

Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, für ethische Fragestellungen im Umgang mit dem eigenen und fremden Leben sensibel zu werden und ihr Gewissen zu bilden;

Personale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, Fähigkeiten wie Selbstwertschätzung, Selbstbestimmung, Empathiefähigkeit, Dialogfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft zu entwickeln;

Soziale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden fähig, mit anderen achtsam umzugehen.

Methodische Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, biblische Texte [...] mit den erlernten Methoden zu erschließen und auf aktuelle Lebensfragen zu beziehen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 1: MENSCHSEIN UND MENSCHWERDEN

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen um die Bedeutung von Geborgenheit in Beziehungen;
- wissen, dass jeder Mensch verletzbar ist und mitmenschlichen Beistand braucht;
- wissen, dass Sexualität zum Menschen gehört und nach christlichem Verständnis im Horizont von Liebe verwirklicht werden sollte. (→ Fachkompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler

- können Hoffnungen und Sehnsüchte ihres Lebens wahrnehmen und ausdrücken;
- können sich über eigene Begabungen und Stärken, aber auch Grenzen und Schwächen austauschen;
- können sich in andere hineinversetzen und Beziehungen in [...] Freundschaften gestalten;
- sehen in jedem Menschen das Ebenbild Gottes und gehen deshalb achtsam mit sich und anderen um.

(→ Personale und Soziale Kompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler können frohe und traurige Grundsituationen ihres Lebens wahrnehmen, ausdrücken und in eine Beziehung zu Gott bringen. (→ Religiöse Kompetenz)

Dimension 3: BIBEL UND TRADITION

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Botschaften der Bibel kreativ auszudrücken.
(→ Religiöse Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler klären in geschlechtsspezifischen Gruppen ihre gegenseitigen Erwartungen bezüglich Freundschaft und Liebe und vergleichen sie mit biblischen Vorstellungen.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in geschlechtsspezifischen Gruppen ihre Erwartungen an die Verhaltensweisen von Jungen bzw. Mädchen bei Freundschaft und Liebesbeziehung. Sie präsentieren ihre Ergebnisse, sprechen darüber und stellen unterschiedliche Schwerpunkte fest. Ihren Wertekatalog vergleichen sie mit dem Lied der Liebe im Neuen Testament (1 Kor 13,4 -8a) und stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in geschlechtsspezifischen Gruppen ihre Erwartungen an die Verhaltensweisen von Jungen bzw. Mädchen bei Freundschaft und Liebesbeziehung. Sie präsentieren ihre Ergebnisse, sprechen darüber und stellen unterschiedliche Schwerpunkte fest. Ihren Wertekatalog vergleichen sie mit dem Lied der Liebe im Neuen Testament (1 Kor 13,4 -8a) und stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest. Sie formulieren die biblischen Sätze in ihre Sprache um (vgl. Anhang).

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in geschlechtsspezifischen Gruppen ihre Erwartungen an die Verhaltensweisen von Jungen bzw. Mädchen bei Freundschaft und Liebesbeziehung. Sie präsentieren ihre Ergebnisse, sprechen darüber und stellen unterschiedliche Schwerpunkte fest. Ihren Wertekatalog vergleichen sie mit dem Lied der Liebe im Neuen Testament (1 Kor 13,4 – 8a) und stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest. Sie entwerfen Interviewfragen zu 1 Kor 13 und befragen Freunde, Familienangehörige und Passanten nach ihrer Einschätzung dieser biblisch – christlichen Werte, die nicht als Leistung zu verstehen sind.

Anhang

Das Hohelied der Liebe im Neuen Testament (1 Kor 13)

Literatur: Annemarie Zorger, H.-W. Nörtersheuser, Sehnsucht nach Freundschaft und Liebe. Das Hohelied der Liebe (AT/NT) und Bilder von Marc Chagall im Religionsunterricht, IRP Unterrichtsmodelle + Information für den RU an Realschulen und Gesamtschulen, IRP Freiburg, 1999/Heft 3

Methodische Anregungen

1. Kreatives Schreiben/Einzelarbeit

Der Religionslehrer / die Religionslehrerin müssen für diese Stunde 14 DIN A4-Blätter vorbereiten mit je einer Zeile von Seite 86. Die Schüler/innen schreiben der Reihe nach von unten auf das Blatt eigene Erfahrungen zu dem Satz oben auf dem Blatt und knicken ihren Text so um, dass niemand anderer ihn lesen kann. Wer zu einzelnen Sätzen nichts schreiben will, gibt das Blatt einfach weiter. So können 14 Blätter mit den 14 Sätzen des Paulus-Textes von der Klasse bearbeitet werden.

Anschließend werden die 14 Blätter der Reihe nach ganz vorgelesen. Es ergibt sich ein Kommentar zum Bibeltext aus Lebenserfahrungen der Schüler/innen. Erstaunlich ist, in welcher Form Schüler/innen der (9. und) 10. Klasse bereits Erfahrungen mit Partnerschaft und Liebe verarbeitet haben und sprachlich ausdrücken können.

2. Kreatives Schreiben/Partnerarbeit

Auf die vorbereiteten Blätter schreiben je zwei Schüler/innen gemeinsam einen Satz und geben die Blätter an das nächste Paar weiter. Der Text bleibt offen zu lesen. Auch so ergibt sich ein Kommentar zum Bibeltext aus Lebenserfahrungen der Schüler/innen. Die von allen Partnern ausgefüllten Blätter werden anschließend der Reihe nach in der Klasse vorgelesen.

Dokumentation:

Auf Plakatkartons werden um den Original-Text (Seite 85) die kommentierten Blätter der Schüler/innen aufgeklebt und im Klassenzimmer ausgestellt. Es besteht die Möglichkeit, weitere persönliche Erfahrungen in den nächsten Tagen und Wochen dazuzuschreiben.

Material

14 Blätter DIN A4 mit je einem Satz von 1 Kor 13
Plakatkarton
Fotokopie „Das Hohelied der Liebe (1 Kor 13)“
Filzstifte, Klebestift

Aufgaben

Aufgabe für Einzelarbeit:

Lasst die Blätter mit je einem Satz aus dem Hohenlied der Liebe im NT (1 Kor 13) herumgehen, schreibt von unten auf der Seite anfangend dazu, was ihr darüber denkt und selber erlebt habt, und knickt das Blatt dann so um, dass der Nächste es nicht lesen kann.

oder:

Aufgabe für Partnerarbeit:

Lasst die Blätter mit je einem Satz aus dem Hohenlied der Liebe im NT (1 Kor 13) herumgehen, überlegt euch zu zweit, was ihr darüber denkt und selber erlebt habt, und schreibt einen gemeinsamen Text dazu. Das Blatt bleibt offen zu lesen und wird an das nächste Paar weitergereicht.

- Wenn alle Blätter durchgegangen sind, lest sie der Reihe nach der ganzen Klasse vor.
- Klebt die von euch geschriebenen Blätter rund um den Originalwortlaut des Textes 1 Kor 13 auf ein Plakat auf und stellt es in eurer Klasse aus.

1 Kor 13: Das Hohelied der Liebe

Die Liebe ist langmütig...

Die Liebe ist gütig...

Die Liebe ereifert sich nicht und prahlt nicht...

Die Liebe bläht sich nicht auf...

Die Liebe handelt nicht ungehörig...

Die Liebe sucht nicht ihren Vorteil...

Die Liebe lässt sich nicht zum Zorn reizen...

Die Liebe trägt das Böse nicht nach...

Die Liebe freut sich nicht über das Unrecht...

Die Liebe erträgt alles...

Die Liebe glaubt alles...

Die Liebe hofft alles...

Die Liebe hält allem stand...

Die Liebe hört niemals auf...

Seite 85 (Originaltext)

Das Hohelied der Liebe (1 Kor 13)

Die Liebe ist langmütig.

Die Liebe ist gütig.

Die Liebe ereifert sich nicht und prahlt nicht.

Die Liebe bläht sich nicht auf.

Die Liebe handelt nicht ungehörig.

Die Liebe sucht nicht ihren Vorteil.

Die Liebe lässt sich nicht zum Zorn reizen.

Die Liebe trägt das Böse nicht nach.

Die Liebe freut sich nicht über das Unrecht.

Die Liebe erträgt alles.

Die Liebe glaubt alles.

Die Liebe hofft alles.

Die Liebe hält allem stand.

Die Liebe hört niemals auf.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 10

Gottes Spuren in meinem Leben suchen

August 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Das Christliche ist für viele Jugendliche im Alltag fremd geworden, weil die Einübung in die christliche Religion und ihre Ausdrucksformen in Familie und Kirchengemeinde nur punktuell stattfindet. Deshalb sollte der Religionsunterricht neben einem strukturierten und lebensbedeutsamen Grundwissen über Religion und Kirche auch religiöse Erfahrungen ermöglichen. „Reden über Religion“ und „Erfahrungen in Religion“ sollen sich gegenseitig ergänzen und vertiefen. Solche Phasen der Einübung in religiöse Ausdrucksformen bahnen religiös-spirituelle Grundhaltungen an. Möglichkeiten dazu bieten sich im Religionsunterricht in Phasen der Stille und Meditation beim individuellen und gemeinsamen Beten und bei der Gestaltung von religiösen Feiern. Zu religiösen Erfahrungen und Vollzügen sollte im Religionsunterricht ausdrücklich eingeladen werden und ein offenes oder stilles Ausklinken eines Schülers sollte respektiert werden. Abschließend sollten die persönlichen Erfahrungen geäußert und reflektiert werden.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

ZIELE UND AUFGABEN DES KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHTS

Im Rahmen eines ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule leistet der katholische Religionsunterricht einen eigenständigen Beitrag. Sein Proprium ist, die Frage nach Gott zu stellen und sie aus der Erfahrung der katholischen Glaubenstradition zu erschließen; (...) Der katholische Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension des Menschseins.

Religionspädagogische und didaktische Grundsätze

Die persönliche Beziehung zu Gott und die persönliche Spiritualität verändern sich gerade in dieser Zeit der Loslösung von den Vorstellungen, Werthaltungen und der Glaubenspraxis der Erwachsenen stark.

Der Religionsunterricht eröffnet Möglichkeiten, religiöse Erfahrungen ganzheitlich zu machen, will eine altersgemäße Spiritualität anbahnen.

Religiöse Kompetenz

Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, religiöse Ausdrucksformen (Stille – Meditation – Gebet – Gottesdienst) einzuüben.

Methodische Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, die Eigenart religiöser Sprache, Bilder und Symbole zu erkennen und angemessen mit ihnen umzugehen.

Fachkompetenz

Schülerinnen und Schüler kennen wichtige unsere Kultur prägende Texte [aus der Bibel].

Personale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler können Fähigkeiten wie Selbstwertschätzung, Selbstbestimmung, Empathiefähigkeit, Dialogfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft entwickeln.

Schülerinnen und Schüler können ihre Lebensgeschichte und ihre eigenen Begabungen und Grenzen annehmen und Vertrauen in ihr eigenes Leben gewinnen.

Soziale Kompetenz

Schüler und Schülerinnen können mit anderen kommunizieren und zusammenarbeiten.

Kompetenzen und Inhalte

1. MENSCH SEIN – MENSCH WERDEN

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Menschen durch Krisen und Leid reifen können. (→ Fachkompetenz)

Schülerinnen und Schüler können Hoffnungen und Sehnsüchte ihres Lebens wahrnehmen und ausdrücken. (→ Personale Kompetenz)

Schülerinnen und Schüler können frohe und traurige Grundsituationen ihres Lebens wahrnehmen, ausdrücken und in eine Beziehung zu Gott bringen. (→ Personale und religiöse Kompetenz)

4. DIE FRAGE NACH GOTT

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass jeder Mensch eine Grund-Sehnsucht nach Ganzheit und Heil in sich trägt, die zur Frage nach Gott werden kann (→ Fachkompetenz);
- wissen, dass die persönliche Beziehung zu Gott ein lebenslanger Prozess ist (→ Fachkompetenz);
- können kleine religiöse Feiern mit Gebet, Lied und Stille mitgestalten (→ Religiöse Kompetenz).

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler gestalten eine kreative Arbeit (z. B. Meine Lebenslinie, Leporello) zu Szenen aus ihrem Leben, die sie besonders in Erinnerung haben und aus denen sie heute noch Kraft schöpfen können. In diesen Erfahrungen können sie eine Ahnung von dem Anderen entdecken, der größer ist als alles und alle umfängt.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ‚Meine Lebenslinie‘ und ordnen einzelnen Bereichen frohe und traurige Situationen zu. Danach überdenken sie in einer meditativen Phase, bei welchen Ereignissen sie eine Ahnung von Gott bekommen haben. Sie formulieren ihre Gedanken in einem vorstrukturierten Dank- und Bittgebet.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ‚Meine Lebenslinie‘ und ordnen einzelnen Bereichen frohe und traurige Situationen zu. Sie sprechen über ihre Erfahrungen mit einem Partner/einer Partnerin auf freiwilliger Basis. Danach überdenken sie in einer meditativen Phase, bei welchen Ereignissen sie eine Ahnung von Gott bekommen haben. Sie formulieren ihre Gedanken in einem vorstrukturierten Dank- und Bittgebet.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ‚Meine Lebenslinie‘ und reflektieren einzelnen Bereichen frohe und traurige Situationen darin. Danach überdenken sie in einer meditativen Phase, bei welchen Ereignissen sie eine Ahnung von Gott bekommen haben. Sie formulieren ihre Gedanken in einem vorstrukturierten Dank- und Bittgebet.

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein Glaubenslepirello. Sie sprechen über ihre Erfahrungen auf freiwilliger Basis vor der Religionsgruppe. Dabei sprechen sie gemeinsam über ihren Glauben, ihre Zweifel und ihre Vorstellung von Gott.

Anhang

Meine Lebenslinie

Material: DIN-A3-Blätter, Wachsmalstifte, meditative Musik

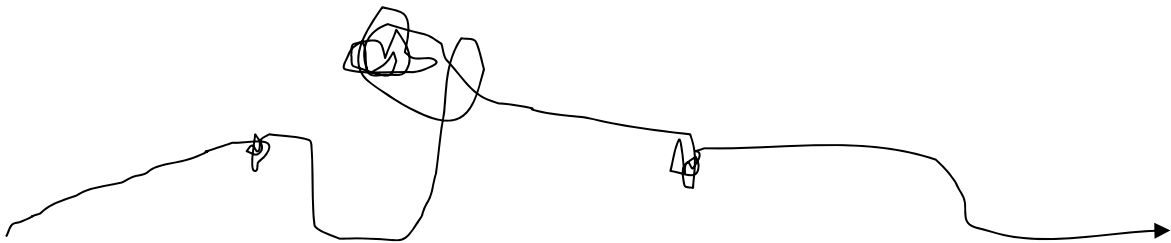
1. Skizziere deinen Lebensweg als Lebenslinie!

Welche Personen, Namen, Orte, Feste fallen dir ein? Wer hat dir Zuwendung und Liebe geschenkt?

Was war für dich schlimm, was hat dich traurig gemacht? Was hast du hinter dir gelassen?

Kennst du deine ‚Sackgassen‘? Was lähmt dich manchmal weiterzugehen? Wo liegt es an dir, wenn du nicht weiter kommst?

Welche Fragen, Schwierigkeiten und Entscheidungen werden in nächster Zeit auf dich zukommen?



2. Zeichne (mit Zeichen/Symbolen) zu den traurigen Ereignissen deines Lebens deine Kraftquellen! Wer oder was hat dir geholfen weiterzugehen, dein Leben zu meistern?

3. Suche dir einen Partner/eine Partnerin, mit dem/der du über dein Leben sprechen kannst!

A erzählt, B hört zu! Tauscht die Rollen!

Ich glaube ... Mein Leporello

Schneide aus weißem Plakatpapier einen Streifen und falte ihn so, dass 4 (6 oder 8) Bilder etwa in DIN A 5 entstehen. Die zusammenhängende, harmonikaartig gefaltete Bilderreihe heißt Leporello.

Male in Szenen dein persönliches Glaubensbekenntnis!

Überlege das Thema des jeweiligen Bildes unter folgenden möglichen Fragestellungen:

Was ist für dich wichtig im Leben?

Wer oder was hält dich?

Welche Situationen in deinem Leben waren für dich so wichtig, dass du heute noch daraus Kraft schöpfen kannst?

Worauf vertraust du?

Woher kommt es, dass du sagen kannst „Es ist gut, dass es mich gibt“?

Das Titelbild kannst du besonders gestalten (z. B. Credo, I believe in)

Schreibe unter jedes Bild (evtl. auf ein Blatt Papier) **deine Gedanken in Ich-Form!**

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 10

Interreligiöses Lernen

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der
monotheistischen Weltreligionen erarbeiten

März 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Jugendliche begegnen zunehmend auch in den Schulen Angehörigen anderer Weltreligionen, vor allem Musliminnen und Muslimen. Die Begegnungen untereinander lassen unterschiedliche, religiös begründete Einstellungen und Verhaltensweisen erkennen. Zur religiösen Kompetenz gehört als Teilaspekt die interreligiöse Kompetenz, um sich in Gespräch und Begegnung mit Angehörigen anderer Religionen auszutauschen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede auszuloten und gemeinsame Aktionen und Projekte durchführen zu können.

Diese Art zu arbeiten ist eine gute Vorbereitung für die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

ZIELE UND AUFGABEN DES KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHTS

Der katholische Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension des Menschseins. Das bedeutet unter anderem: Er macht Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Religion und Konfession vertraut; [...] er thematisiert Religion als prägenden Bestandteil unserer Gesellschaft und Geschichte; er trägt dazu bei, anderen Religionen und Kulturen achtsam zu begegnen.

KOMPETENZERWERB

Religiöse Kompetenz

Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, ihre grundlegenden Anfragen an das Leben, die Welt und das Zusammenleben mit anderen in religiösen Sprachformen und Symbolen zu entdecken und auf Gott hin zu deuten.

Fachkompetenz

Schülerinnen und Schüler kennen Weltreligionen und wichtige Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam.

Personale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, Fähigkeiten wie Selbstwertschätzung, Empathiefähigkeit, Dialogfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft zu entwickeln.

Soziale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden fähig, mit anderen zu kommunizieren, die Perspektive anderer einzunehmen und Empathie zu entwickeln, mit anderen achtsam umzugehen, Fremdes an sich heranzulassen und Vorurteile abzubauen.

Methodische Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, ihre Arbeit sorgfältig zu planen und auszuführen, sich Informationen selbstständig zu beschaffen, mit Medien verantwortungsbewusst umzugehen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 1: MENSCH SEIN UND MENSCH WERDEN

Die Schülerinnen und Schüler

- sehen in jedem Menschen das Ebenbild Gottes und gehen deshalb achtsam mit sich und anderen um (→ Religiöse, Personale und Soziale Kompetenz).

Dimension 4: DIE FRAGE NACH GOTT

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass jeder Mensch eine Grund-Sehnsucht nach Ganzheit und Heil in sich trägt, die zur Frage nach Gott werden kann (→ Fachkompetenz);
- werden aufmerksam auf unterschiedliche Gottesvorstellungen (→ Religiöse Kompetenz).

Dimension 5: JESUS DER CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich an Jesus Christus als Vorbild im Umgang mit Mitmenschen (→ Religiöse Kompetenz).

Dimension 7: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen wichtige Gesichtspunkte für die Charakterisierung einer Religion;
- kennen wichtige Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam;
- kennen die gemeinsamen Anstrengungen in den Weltreligionen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und die Suche nach gemeinsamen ethischen Normen (→ Fachkompetenz);
- können sich Informationen über die Weltreligionen beschaffen und diese dokumentieren (→ Methodische Kompetenz);
- können mit Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen sprechen, ihre Einrichtungen erkunden und ihre Einstellungen erfragen. (→ Religiöse, Soziale und Methodische Kompetenz);
- treten für die gegenseitige Achtung von Menschen anderer Religionen und Kulturen sowie für ein respektvolles Zusammenleben mit ihnen ein. (→ Religiöse und Soziale Kompetenz).

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler sammeln in einer arbeitsteiligen Partnerarbeit Informationen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam. Sie können sich über ihre Teilergebnisse informieren und aus ihren gewonnenen Erkenntnissen ein Handbuch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei Religionen erstellen.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler suchen gemeinsam aus einer Liste von Stichworten zu den drei monotheistischen Religionen (siehe Vorschlag als Anhang) ein Thema aus und erarbeiten in Partnerarbeit die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Religionen: Judentum, Christentum und Islam. Als Quellen besorgen sie sich Bücher, Folien, AV-Medien. Sie schreiben eine Zusammenfassung, tragen ihre Zusammenfassung der Religionsgruppe vor, erläutern sie und beantworten Rückfragen. Sie stellen ihre schriftlichen Ausarbeitungen danach zu einem interreligiösen Handbuch zusammen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler suchen gemeinsam aus einer Liste von Stichworten zu den drei monotheistischen Religionen (siehe Vorschlag als Anhang) ein Thema aus und erarbeiten in Partnerarbeit die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Religionen: Judentum, Christentum und Islam. Sie recherchieren im Internet. Sie schreiben eine Erläuterung ihrer Stichworte, ergänzen sie durch Bilder und präsentieren diese ihren Mitschülern in eigenen Worten. Rückfragen können sie frei beantworten und anschließend ihre Erläuterungen kritisch prüfen und nach Bedarf

verbessern. Sie achten darauf, dass die Formatierung der Ausführungen für ein interreligiöses Handbuch untereinander abgestimmt ist.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler suchen gemeinsam zusätzliche Informationen zu den drei monotheistischen Religionen bei den jeweiligen Gemeindemitgliedern und erarbeiten in Partnerarbeit die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Religionen: Judentum, Christentum und Islam. Sie schreiben einen ausführlichen, gegliederten Text zu ihrem Thema und präsentieren diesen ihren Mitschülern in eigenen Worten ohne abzulesen. Rückfragen können sie frei beantworten. Anschließend können Sie ihre Ausführungen kritisch prüfen und nach Bedarf verbessern. Sie achten darauf, dass die Formatierung der Ausführungen für ein interreligiöses Handbuch untereinander abgestimmt ist und einigen sich auf ein gemeinsames Layout.

Anhang

Literatur: H.-W. Nörtersheuser, Lernsequenzen 9/10 – Offene Unterrichtsformen, Planungshilfe zum neuen Bildungsplan 2004 (3) IRP Freiburg, 2005, S. 66-67 M 11

Stichworte zum interreligiösen Dialog

Fachwissen

1. Religionsstifter (Mose – Jesus – Muhammad)
2. Gottesvorstellungen (Jahwe – dreifaltiger Gott – Allah)
3. Gottesdiensträume und Gottesdienste (Synagoge – Kirche – Moschee)
4. religiöse Feste im Jahreslauf
5. Heilige Schriften (Hebräische Bibel – Altes und Neues Testament – Koran)
6. Religiöse Zentren (Jerusalem – Rom – Mekka)
7. Religiöse Gemeinschaft (Jüd. Volk – Kirche – Umma)
8. Richtungen / Konfessionen innerhalb der Religionen
9. religiöses Personal (Rabbiner – Priester – Imam u.a.)
10. zentrale Gebete (Sch'ma Jisrael – Vater unser – Fatiha)

Religiös begründete Einstellungen zu

1. Natur-, Umwelt- und Tierschutz
2. Verhältnis von Mann und Frau
3. Sexualität
4. Ehe und Ehescheidung
5. Familie und Familienplanung
6. Stellung der Frau in Religion und Gesellschaft
7. Armut und Hunger in der Welt
8. Krieg und Frieden
9. Einstellung zu anderen Weltreligionen
10. Eigene Stichwörter ergänzen

Literatur zu den Weltreligionen**Taschenbücher aus dem Herder Verlag, Freiburg**

Dan Cohn-Sherbok, Judentum
Herder Spektrum Band 4825, Freiburg 2000
ISBN 3-451-04825-6

Brian Wilson, Christentum
Herder Spektrum Band 4826, Freiburg 2000
ISBN 3-451-04826-4

Jamal J. Elias, Islam
Herder Spektrum Band 4824, Freiburg 2000
ISBN 3-451-04824-8

Reihe: „Die Weltreligionen“ aus dem Katholischen Bibelwerk, Stuttgart

Cath Senker, Judentum, Ursprünge – Lehre – Judentum heute
Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2001,
ISBN 3-460-33203-4

Hazel Mary Martell, Christentum, Ursprünge – Lehre – Christentum heute
Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2001,
ISBN 3-460-33201-8

Islam, Ursprünge – Lehre – Islam heute
Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2001,
ISBN 3-460-33204-2

Reihe zu den Weltreligionen aus dem Ernst Klett Schulbuchverlag, Leipzig

Verena Dohrn, Judentum
Ernst Klett Schulbuchverlag, Leipzig 2002
ISBN 3-12-691161-7

Peter Antes, Manfred Pöpperl, Christentum
Ernst Klett Schulbuchverlag, Leipzig 2005
ISBN 3-12-691171-4

Peter Antes, Manfred Pöpperl, Islam
Ernst Klett Schulbuchverlag, Leipzig 2002
ISBN 3-12-691151-X

Reihe: Was ist Was

Annett Hausten, Jürgen Kehnscherper, Wolfgang Mochmann, Weltreligionen
Was ist Was - Band 105, Tessloff Verlag, Nürnberg 1998
ISBN 3-7886-0668-1

Reihe: Lesen und Merken

Karin Pfeiffer, Konrad Golz, Weltreligionen
Stolz Verlag, Stuttgart 4. Auflage 2005
ISBN 3-89778-075-5

Karin Pfeiffer, Gabriele Kiesbye, Das Judentum
Stolz Verlag, Stuttgart 2003
ISBN 3-89778-076-3

Peter Stolz, Karin Pfeiffer, Das Christentum
Stolz Verlag, Stuttgart 2006
ISBN 3-89778-229-4

Gabriele Kiesbye, Der Islam
Stolz Verlag, Stuttgart 2. Auflage 2006
ISBN 3-89778-113-1

Reihe: Folien

Reinhold Then, Das Judentum
Teil A: 48 Farbfolien mit Erläuterungen
Teil B: Eine kultur- und religionsgeschichtliche Einführung
Religionspädagogisches Seminar der Diözese Regensburg, Regensburg 2. Auflage 1994

Barbara Huber, Der Islam, Folien – Farbbilder – Erklärungen
Religionspädagogisches Seminar der Diözese Regensburg, Regensburg 1993

Projektorientierung und interreligiöses Lernen

Deutscher Katecheten-Verein (Hrsg.), Meine Feste – deine Feste, Interkultureller Festtagskalender,
DKV, München 2002
ISBN 3-88207-336-5

Christoph Peter Baumann, Der Knigge der Weltreligionen, Feste, Brauchtum und richtiges Verhalten
auf einen Blick
Kreuz Verlag, Stuttgart 2005
ISBN 3-7831-2529-4

Christine Brüll, Norbert Ittmann, Rüdiger Maschwitz, Christine Stoppig,
Synagoge – Kirche – Moschee, Kösel Verlag, München 2005
ISBN 3-466-366798

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 10

**Von der Auferstehungshoffnung erzählen
Ein Hoffnungsbuch für Trauernde erstellen**

Juni 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler werden im Alltag immer wieder mit Sterben, Tod und der Frage ‚Was kommt danach?‘ konfrontiert: Tod von Familienangehörigen, Unfälle mit Todesfolge, Suizid (Selbsttötung), Naturkatastrophen und Kriege. Um die Sprachlosigkeit bei Sterben und Tod zu überwinden, lernen die Schülerinnen und Schüler, wie Christen die Auferstehungshoffnung weitergeben.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Der Religionsunterricht [...] thematisiert Religion als prägenden Bestandteil unserer Gesellschaft und Geschichte.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt,

- biblische Texte und Bekenntnisformeln der christlichen Tradition, religiöse Bilder, religiöse Zeugnisse der Vergangenheit mit den erlernten Methoden zu erschließen und auf aktuelle Lebensfragen zu beziehen;
- die Eigenart religiöser Sprache, Bilder und Symbole zu erkennen und angemessen mit ihnen umzugehen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 4: DIE FRAGE NACH GOTT

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Aussagen und Symbole in Bildern und Texten erschließen. (→ religiöse Kompetenz)

Dimension 5: JESUS CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass der gekreuzigte und auferstandene Jesus Christus eine zentrale Bedeutung für das Leben der Christen hat. (→ Fachkompetenz)
- kennen ein Beispiel, wie in [...] darstellender Kunst, [...] oder Literatur der Glaube an Jesus Christus zum Ausdruck kommt. (→ Fachkompetenz)

Dimension 3: BIBEL UND TRADITION

Die Schülerinnen und Schüler kennen Glaubensbekenntnisse (1 Kor 15,3-9) der frühen Kirche. (→ Fachkompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler stellen ein Heft zusammen mit Texten, Bildern und Liedern zur christlichen Auferstehungshoffnung aus Bibel, Literatur, Kunst, Todesanzeigen und Friedhof.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten in Gruppen Zeugnisse christlicher Auferstehungshoffnung: Textkompendium mit literarischen Texten, Todesanzeigen, biblischen Texten, Gebeten und Liedern aus dem Gotteslob, Bildern von Grabdenkmälern und -inschriften. Sie präsentieren die ausgewählten Zeugnisse und stellen einen Bezug der Zeugnisse zu heutigen Lebenssituationen her.

Niveaustufe B

Zusätzlich präsentieren die Schülerinnen und Schüler die ausgewählten Zeugnisse als Powerpointpräsentation. Sie begründen, warum sie die getroffene Auswahl als Grundlage für ein Heft zur christlichen Auferstehungshoffnung für geeignet halten, und erläutern die in den Zeugnissen enthaltene christliche Botschaft. Ausgewählte Folien werden zu einer schulinternen Ausstellung zusammengestellt.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler erstellen in Gruppen ein Hoffnungsbuch, das sie Trauernden überreichen können. Sie führen eine Selbstreflexion ihrer eigenen Erfahrungen mit Trauer bzw. deren Verarbeitung im Kontext der christlichen Tradition durch.

Anhang*Literaturliste zu ‚Ein Hoffnungsbuch für Trauernde erstellen‘*

1. **Augen, die mich suchen.** Gebete und Meditationen zum Abschied
Huub Oosterhuis, Herder, Freiburg 2007
2. **Stufen zum Himmel.** Gedichte über den Tod, das Sterben und das Leben
Alexander Bücken, Bücken und Sulzer, Overath 2007
3. **Alles ist nur Übergang.** Lyrik und Prosa über Sterben und Tod
Friederike Waller, Klöpfer & Meyer, Tübingen 2006
4. **Leben aus dem Tod**
Anselm Grün, Vier Türme, Münsterschwarzach 2006
5. **Solange ihr mich liebt.** Texte und Gedichte zum Abschied
Jochen Jülicher, Echter, Würzburg 2005
6. **Mut zum Sterben, Mut zum Leben.** Phantasiereisen und Übungen
Klaus W. Vopel, Iskopress, Hamburg 2005
7. **Christliches Totenbuch.** Meditationen über Ende und Anfang
Thomas Schwaiger, Kösel, München 2005
8. **Denn sie werden getröstet werden.** Das Hausbuch zu Leid und Trauer, Sterben und Tod,
Peter Neysters, Karl H. Schmitt, Kösel, München 2004
9. **Sterben, Tod und Trauer.** Handbuch für Begleitende
Johann-Christoph Student, Herder, Freiburg 2004
10. **Sterben – Tod – Auferstehung.** (Calwer Materialien)
Helmut Mödritzer, Calwer, Stuttgart 2004
11. **Sie gingen ins Licht.** Geschichten von Sterben, Tod und Weiterleben
Gabriele Looser, Kösel, München 2003
12. **Gelebte Trauer.** Vom Umgang mit Angehörigen bei Sterben und Tod
Peter Fässler-Weibel, Topos Plus TB, 2003

13. Ein Geschenk des Himmels.

Trostgeschichten vom Sterben für Kinder und Erwachsene
Hans-Joachim Uhle, Eugen Salzer, Heilbronn 2000

14. Der Baum blüht trotzdem.

Hilde Domin, Fischer, Frankfurt a.M. 2000

15. Vom Umgang mit Trauer in der Schule.

Handreichung für Lehrkräfte und Erzieher/innen, hg. vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2004

(Als Download zu finden bei den allgemeinen Umsetzungsbeispielen unter:

<http://www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schularten/Rs/umsetzungsbeispiele/allgemein>)